

Wiederholungstäter

Die Selbstwiederholung als künstlerische Praxis in der Moderne

Giorgio de Chirico hat von berühmten Werken wie »Die beunruhigenden Museen« etliche Repliken angefertigt. Auch andere Künstlerinnen und Künstler der Moderne greifen vielfach auf eigene Bildfindungen und Motive zurück, wiederholen und variieren sie. Nun widmet sich eine kunstwissenschaftliche Tagung den »Wiederholungstätern« in der modernen Kunst. Im Anschluss an die in den letzten Jahren breit geführte Debatte über Original, Fake, Kopie, Reproduktion und Authentizität werden die Motive und Verfahren des Umgangs von Künstlern mit dem eigenen Werk beleuchtet.

Die Tagung wird vom Lehrstuhl für Kunstgeschichte (Prof. Dr. Verena Krieger) der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Zusammenarbeit mit der Staatsgalerie Stuttgart ausgerichtet.



GIORGIO DE CHIRICO
Die beunruhigenden Museen, 1918,
Privatsammlung,
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2016

Staatsgalerie Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 30–32
70173 Stuttgart
Germany

T +49 711 470 40-0
F +49 711 236 99 83

info@staatsgalerie.de
staatsgalerie.de
dechirico-staatsgalerie.de

ÖFFNUNGSZEITEN

10.00–18.00 Uhr
Do | Abendöffnung bis 20.00 Uhr
Mo | geschlossen
Di + Mi | Sonderöffnungen
für angemeldete
Schulgruppen ab 9.00 Uhr

EINTRITT INKL. SAMMLUNG

12 €, ermäßigt 10 €
Freier Eintritt für Freunde der
Staatsgalerie sowie
Kinder und Jugendliche (bis
einschließlich 20 Jahre)

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint ein
Katalog auf Deutsch mit
Beiträgen von Paolo Baldacci,
Ina Conzen, Ulrich Gerster,
Birgit Langhanke, Maria Grazia
Messina, Jürgen Pech, Gerd
Roos und Charles Stuckey im
Sandstein Verlag.
248 Seiten, 198 meist farbige
Abbildungen
29,90 € im Museumshop
(Buchhandelspreis 38 €)

Der freie Eintritt in die
Sammlung sowie Sonderaus-
stellungen für Kinder und
Jugendliche wird ermöglicht
durch die:

L-BANK
Staatsbank für Baden-Württemberg

Die Teilnahme an der
Veranstaltung ist kostenlos.
Während der Tagung ist der
Eintritt in die Sammlung und
die Sonderausstellung
»Giorgio de Chirico – Magie
der Moderne« für die
Teilnehmer frei.

Um Anmeldung auf [http://
www.dechirico-staatsgalerie.
de/news/symposium.html](http://www.dechirico-staatsgalerie.de/news/symposium.html) wird
gebeten.

Kontakt:
sophia.stang@uni-jena.de

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit freundlicher Unterstützung
der DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft.

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

GIORGIO DE CHIRICO

Symposium
»Wiederholungstäter«
21. bis 23.4.2016

21. bis 23.4.2016

Donnerstag, 21.4.

Ort: Vortragssaal

18.30 Uhr

Giorgio de Chirico und die zahllosen Repliken der beunruhigenden Musen: künstlerische Strategie oder kommerzielle Produktion?

Eröffnungsvortrag, Paolo Baldacci (Mailand)

19.30 Uhr

Apéro im Foyer der Staatsgalerie im Anschluss an den Vortrag.

Freitag, 22.4.

Ort: Metzler-Saal

9.00 Uhr

Begrüßung, Christiane Lange (Stuttgart)
Einführung, Verena Krieger (Jena)

9.30 Uhr

Serialität als Selbstreflexion
Michael Lüthy (Weimar)

10.15 Uhr

Courbets Repliken. Erschaffung und Aufhebung des Originals in der Kopie
Daniela Stöppel (München)

11.00–11.30 Uhr

Pause

11.30 Uhr

Die ewige Wiederkehr der Variationen: Selbstwiederholung als ästhetisches Prinzip im Werk Arnold Böcklins
Kerstin Borchhardt (Leipzig)

12.15 Uhr

Die Kunst der unablässigen Reprise. Gauguins Spätwerk zwischen Selbstvergewisserung und Experiment
Kerstin Thomas (Stuttgart)

13.00–14.30 Uhr

Mittagspause

14.30 Uhr

Entkoppelte Motive. Munchs Hang zur Wiederholung
Angela Lampe (Paris)

15.15 Uhr

Selbstwiederholung mit Vorbild. »Die Femmes d’Alger (Version A bis O)« von Picasso und Delacroix’ autoreferenzielle Bildpraxis
Joel Fischer (Mainz)

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30 Uhr

»Mit sich selbst verkehren« Selbstwiederholung als Schrittmacher der Moderne bei Matisse und Picasso
Bärbel Küster (Berlin)

17.15 Uhr

Giorgio de Chirico, der unmoralische Maler Selbstwiederholung in Text und Bild
Sophia Stang (Jena)

18.00 Uhr

Wiederkehr des Verdrängten. Figurationen der Wiederholung im Werk von Max Ernst
Judith Elisabeth Weiss (Berlin)

18.45 Uhr

Ende

Samstag, 23.4.

Ort: Metzler-Saal

9.30 Uhr

Giorgio de Chirico – Zwei Bemerkungen zum »falsario di se stesso«
Gerd Roos (Berlin)

10.15 Uhr

Max Beckmann: Selbstwiederholung als Selbstvergewisserung
Olaf Peters (Halle)

11.00 Uhr

»Die Freiheit der Wiederholung« Über Marcel Duchamps Re-mades
Lars Blunck (Nürnberg)

11.45–12.15 Uhr

Pause

12.15 Uhr

Identität und Differenz in Yves Kleins »Monochromen Vorschlägen«
Linn Burchert (Jena)

13.00 Uhr

Performance-Déjà-vu
Geraldine Spiekermann (Potsdam)

13.45 Uhr

Ende

18.3.–3.7.2016

Giorgio de Chirico – Magie der Moderne
Carlo Carrà, René Magritte, Max Ernst, Salvador Dalí, George Grosz, Giorgio Morandi, Filippo de Pisis, Rudolf Schlichter und viele mehr – sie alle eint ein Vorbild: Giorgio de Chirico. Der 1888 in Griechenland geborene Künstler fand zwischen 1915 und 1918 in Ferrara zu einer außergewöhnlichen Bildsprache seiner pittura metafisica.

Die Ausstellung präsentiert erstmalig fast die Hälfte aller in Ferrara entstandenen Gemälde de Chiricos zusammen mit Arbeiten von durch ihn maßgeblich beeinflussten Künstlern. Sie zeigt so auf bisher nie gesehene Weise die besondere Bedeutung dieser drei Jahre für den Verlauf der Kunstgeschichte.